

Walter Horlacher

«In kurzer Zeit viel Know-how aufgebaut»

■ Walter Horlacher, Leiter Sprache und Kommunikation an der Hotelfachschule Thun, analysiert die ersten Jahre Praxis von «Accueil».

Daniel Stampfli

► **Welche Bilanz ziehen Sie nach drei Jahren aktiver Anwendung von Accueil?**

An der Hotelfachschule in Thun haben wir sehr positive Erfahrungen gemacht. In wenigen Jahren wurde viel Know-how aufgebaut. Wir haben die Prüfungsorganisation im Griff. In der Schweiz haben wir Accueil breiter verankern können. Die aufgenommenen Auslandkontakte haben sich dagegen nicht nach unseren Vorstellungen entwickelt.

► **Wo lagen die Probleme?**

Es ist ein komplizierter Prozess, bis eine Prüfung durchgeführt werden kann; eher eine Frage von Jahren als von Monaten. So betrachtet, ist es verständlich, dass die Expansion im Ausland langsamer vorankommt als erwartet. Hinzu kommt, dass wir für ein derartig grosses Projekt eine kleine Schule sind. Hätten wir die Auslandsexpansion ganz gezielt fördern wollen, hätten wir ein grosses Marketingbudget benötigt, was aber nicht zur Verfügung steht. Wir sind auf andere Institutionen angewiesen. Mit an Bord ist auch hotellerieussise.

► **Welches Echo haben Sie von den Studierenden an der Hotelfachschule Thun erhalten?**

Die Akzeptanz ist sehr gross. 90 Prozent der Studierenden finden Accueil eine sehr gute oder gute Prüfung. Die Studenten haben Freude, ihre praktischen Fähigkeiten zu zeigen. Dies kommt zum Beispiel an den mündlichen Prüfungen in Rollenspielen zum Ausdruck.

► **Wie ist die Akzeptanz bei den Arbeitgebern der Branche?**

Von den Arbeitgebern haben wir bis jetzt noch kein Feedback eingeholt.

► **Aber das wäre doch notwendig, um zu wissen, ob die vermittelten Sprachkenntnisse auch praxistauglich sind.**

Das ist richtig. Leider sind unsere Kapazitäten beschränkt. Aber in Zukunft werden wir daran arbeiten müssen.

«DIE PRÜFUNGEN
FUNKTIONIEREN GUT.»

► **Welche Erfahrungen haben Sie bei den Schulungen in Polen gemacht?**

Die Polen, die wir kennen gelernt haben, sind dankbare Partner. Sie arbeiten effizient und haben eine grosse Sprachkompetenz. Sie sind an unserem Know-how interessiert und motiviert, Fremdsprachen zu lernen. Mit den wichtigen europäischen Sprachen, die im Accueil-System vertreten sind, eröffnen sich für sie neue Perspektiven.

► **Sind Sie damit zufrieden, wie die Leute die Prüfungen umsetzen?**

Die Prüfungen funktionieren gut und laufen weitgehend autonom. Ausschlaggebend dafür ist es, im Vorfeld mit den Partnern eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens aufzubauen.

► **Wird weiter an Verbesserungen von Accueil gearbeitet?**

Es handelt sich um einen laufenden Prozess. Nach drei Durchgängen an der Hotelfachschule Thun nahmen wir Veränderungen vor und entwickelten neue Module. Bis diese Neuerungen in sämtliche Prüfungsserien integriert sind, dauert es bis Ende 2007. Somit wird 2008 der nächstmögliche Termin zur Berücksichtigung neuer Erfahrungen sein. Grössere Änderungen wie der Einbezug von neuen Tätigkeitsbereichen, wie zum Beispiel Küche oder Hauswirtschaft, wäre auch denkbar, aber nicht vor 2008.

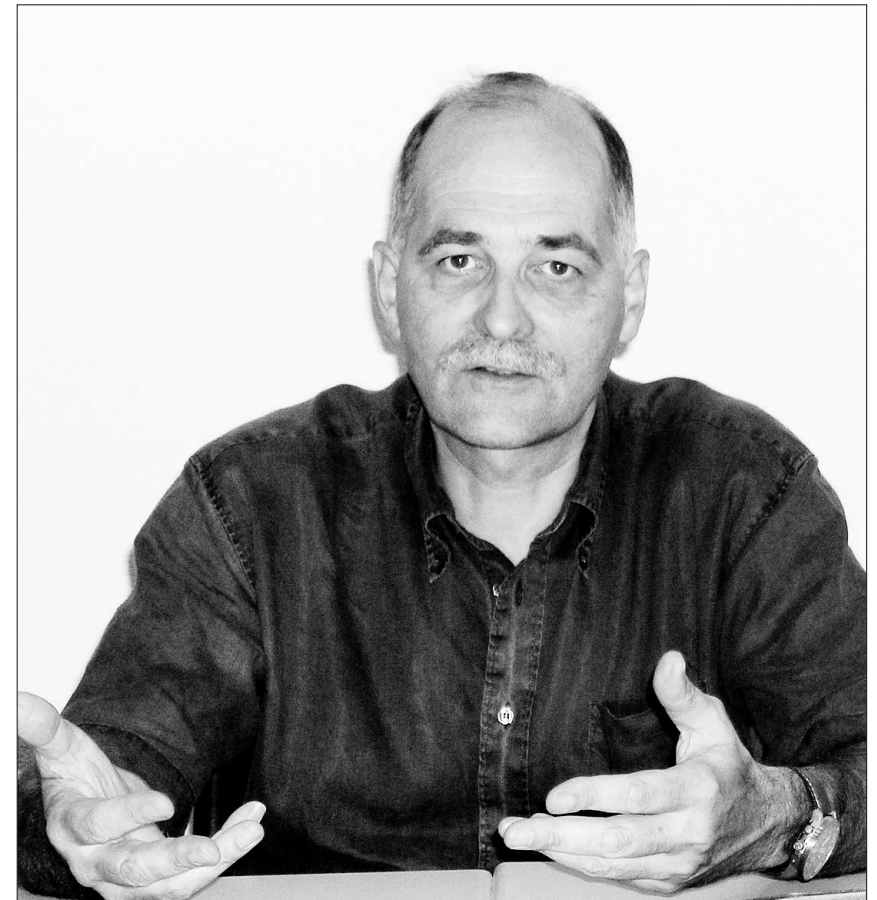
► **Wie soll Accueil in der Schweiz weiter verankert werden?**

Im Moment stehen wir in Kontakt mit Hotel & Gastro Formation in Weggis, mit der Hotel- und Touristikfachschule Chur und der EHL in Lausanne.

«ES IST EIN LAUFENDER
PROZESS.»

► **Wurde an der Hotelfachschule Thun für Accueil ein eigenständiges Team angestellt?**

Nein. Die Fremdsprachenlehrpersonen haben im Maximum ein ca. 50-Pro-



■ Walter Horlacher. «Die Studierenden haben Freude, ihre praktischen Fähigkeiten zu zeigen.» Foto: Daniel Stampfli

zent-Pensum. Also bleiben Kapazitäten für die Teilnahme an Accueil frei. Gleichzeitig ist Accueil im regulären Lehrauftrag der Lehrpersonen integ-

riert. Das Fremdsprachenteam ist verpflichtet, Schlussprüfungen zu schreiben und leistet so einen wichtigen Beitrag an Accueil.